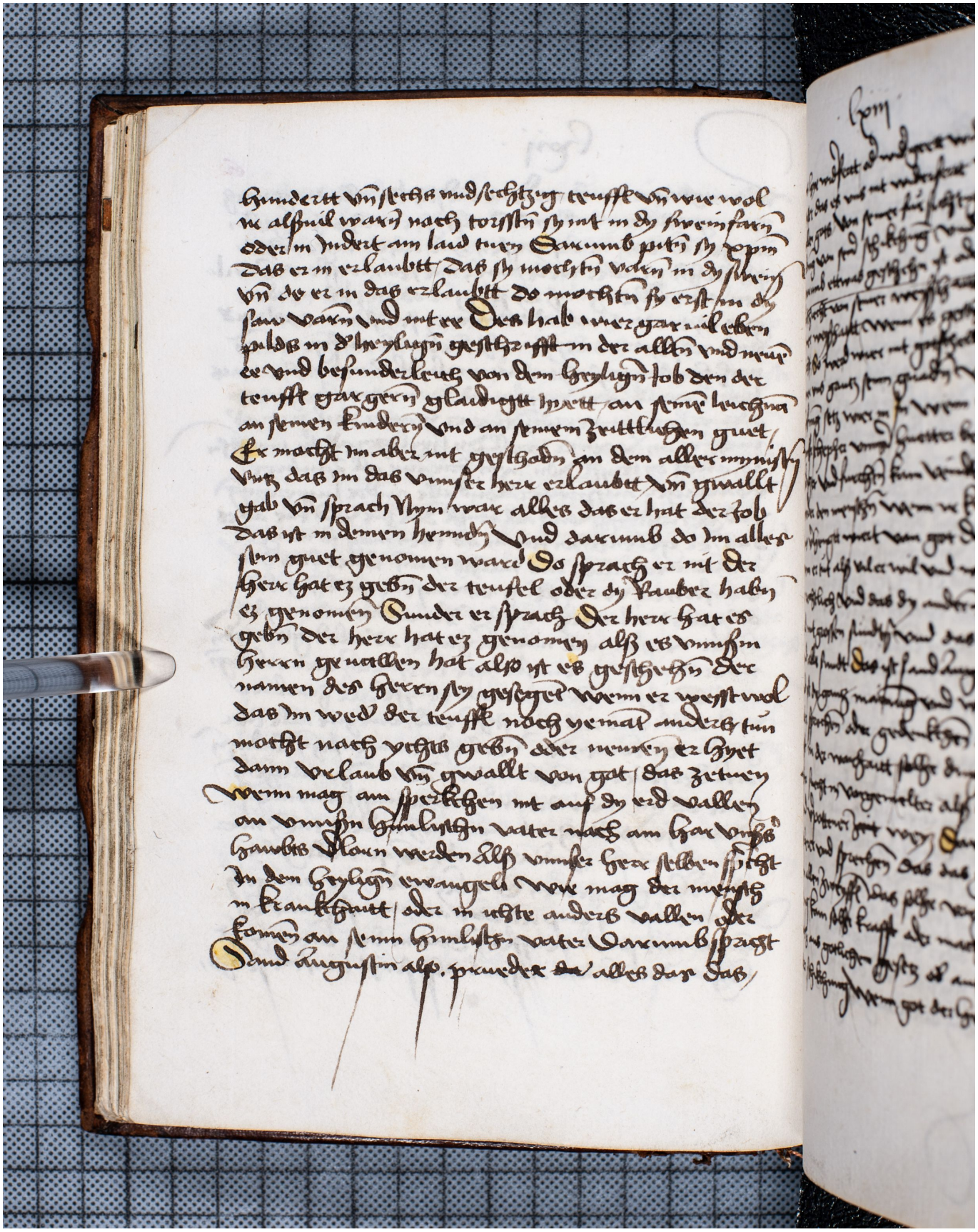
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



hundertt vnd sechs vnd sechtzig teufel vn wer wol
ne alpnul waren nach torsten sy nit in dy swein fahen
oder in indert am land tuen Sancumb petri sy kopn
das er in erlaubtt das sy mochten varen in dy swein
vn do er in das erlaubtt do mochten sy erst in dy
saw varen vnd mit ee Des hab wer gar ain ebren
paldes in d'heyligen geschrifft in der alten vnd nuw
ee vnd besunderleuch von dem heyligen job den der
teufel gar gern gladrigt hatt an seinn kuchen
an seinen kindern vnd an seinem zeitlichen guet
Er mocht im aber nit geschaden an dem allermynsten
vnz das im das vnser herr erlaubet vn gewallt
gab vn sprach Nym war alles das er hat der job
das ist in deinen hende vnd darumb do im alles
sein guet genomen ward do sprach er mit der
herr hat es geben der teufel oder dy Rauber haben
es genomen Sunder er sprach Der herr hat es
geben der herr hat es genomen alls es vnsern
herren gewallen hat also ist es geschehen der
namen des herren sey gesegnet Warm er wesst wol
das im weder der teufel noch yemat anderch tun
mocht nach yeglis geben oder nemen er hat
dann velaub vn gwallt von got / Das zetuen
Warm mag an sprechen nit auf dy erd vallen
an vnsern himlischen vater nach am haar vnsers
haubts plawen werden alls vnser herr selber sprich
in dem heyligen ewangeli Wer mag der mensch
in krankheytt / oder in ichte anders vallen oder
komen an sinn himlischen vater Darumb sprach
Sand augustin also. praeter ~~da~~ alles das das